



Höhere Berufsbildung: Facts & Figures

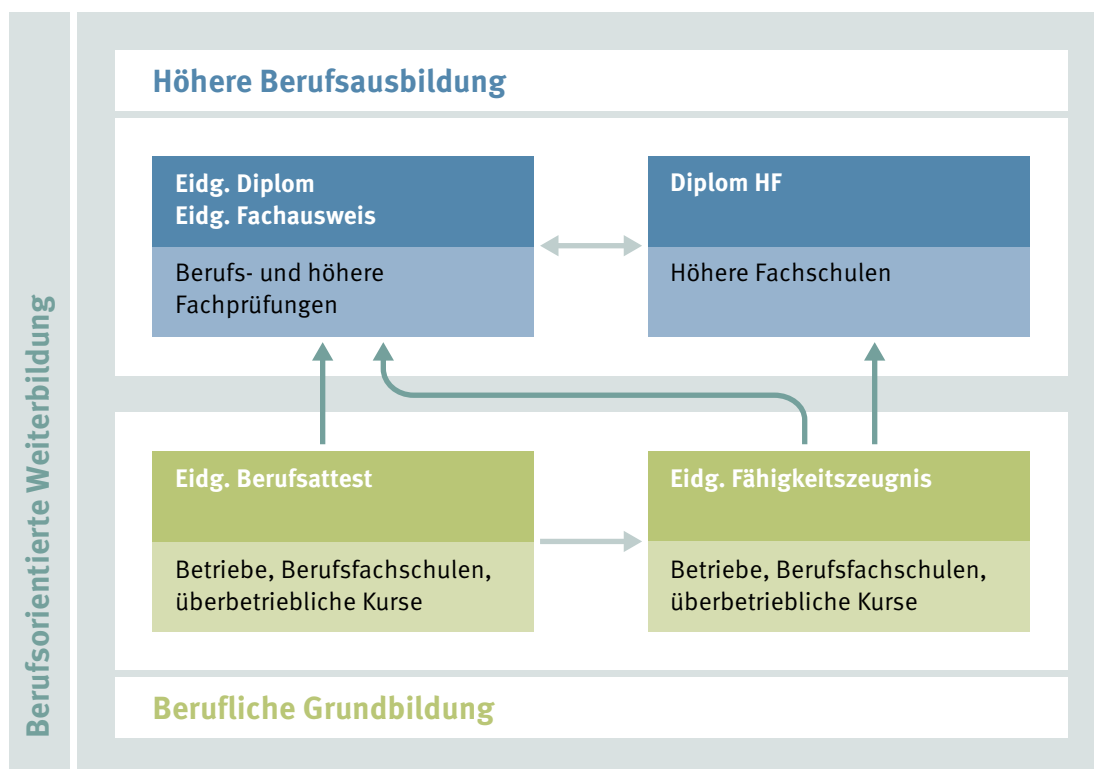
.....

edu·suisse
für Bildungsvielfalt

Was ist Höhere Berufsbildung?

Die Höhere Berufsbildung baut auf der beruflichen Grundbildung (Eidg. Fähigkeitszeugnis) auf. Sie vermittelt Kompetenzen, die für eine anspruchsvolle Berufstätigkeit mit Fach- oder Führungsverantwortung notwendig sind. Die höhere Berufsbildung ist konsequent arbeitsmarktorientiert und basiert auf qualifizierter Berufserfahrung.

Höhere Berufsbildung als Dreh- und Angelpunkt im Schweizer Bildungssystem¹



Wer ist für die Höhere Berufsbildung verantwortlich?

Für die Höhere Berufsbildung (HBB) sind Bund, Kantone, Organisationen der Arbeitswelt und die Bildungsanbieter hauptverantwortlich. Der Bund und die Kantone sorgen v.a. für die Regelung, Aufsicht und Mitfinanzierung der Höheren Berufsbildung. Die Definition der Bildungsinhalte ist Sache der Organisationen der Arbeitswelt. Für die Umsetzung schliesslich, d.h. die Vermittlung der anzustrebenden Kompetenzen, sind die Bildungsanbieter (Höhere Fachschulen, Anbieter von Vorbereitungskursen auf eidg. Prüfungen) zuständig.

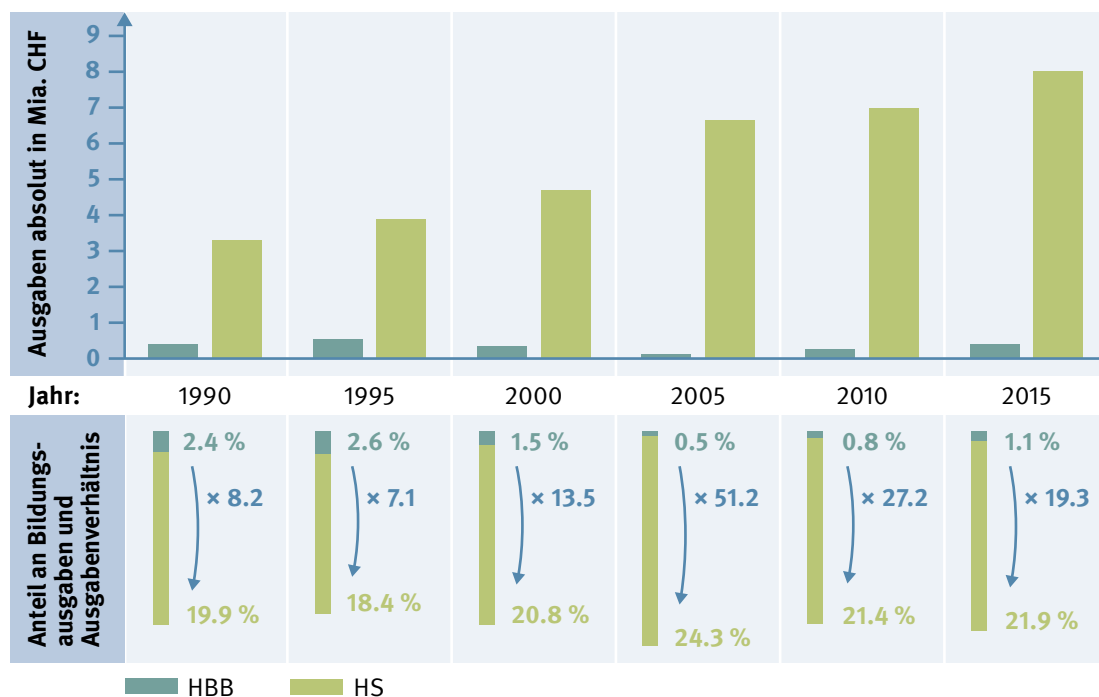
Was unterscheidet Höhere Berufsbildung von der Hochschulbildung?

Die Höhere Berufsbildung bildet zusammen mit den Hochschulen (FH, PH, Universitäten, ETH) die Tertiärstufe des schweizerischen Bildungssystems. Hochschulen sind primär wissenschafts- und forschungsorientiert. Im Zentrum steht bei ihnen die Entwicklung und Vermittlung von Wissen. Bei der Höheren Berufsbildung geht es dagegen in erster Linie ums Können, d.h. die Aneignung beruflicher Handlungskompetenzen. Die Höhere Berufsbildung ist deshalb auf die Praxisbedürfnisse von Wirtschaft und Verwaltung fokussiert.

Zur Orientierung im Bildungssystem sowie zur besseren internationalen Vergleichbarkeit werden die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung im achtstufigen Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) eingestuft (z.B. eidg. Diplom oder Diplom HF = 6). Für die Hochschulabschlüsse besteht mit dem Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich (nqf-ch.hs) ein separates Einstufungsinstrument.

Obwohl die Höhere Berufsbildung und die Hochschulbildung beide der Tertiärstufe des schweizerischen Bildungssystems angehören, profitieren die Ausbildungsangebote und ihre Absolvierenden sehr unterschiedlich von staatlicher Förderung und Unterstützung.

Öffentliche Gelder für die Hochschulen (HS) im Vergleich zur Höheren Berufsbildung (HBB)²



Die Ausgaben für den Hochschulbereich sind in den vergangenen 25 Jahren regelrecht explodiert. Im Jahre 1990 wurde für die Hochschulen (exkl. Forschung!) nur 8mal so viel Geld ausgegeben wie für die Höhere Berufsbildung; im Jahr 2015 war es bereits 19mal so viel!

Wer fragt Höhere Berufsbildung nach?

Die rund 27 000 Bildungsabschlüsse der Höheren Berufsbildung wurden 2016 zu 42% von Frauen und zu 58% von Männern aus sämtlichen Wirtschaftszweigen und Altersgruppen erreicht. Im Unterschied zur Hochschulbildung sind Absolvierende der Höheren Berufsbildung etwas häufiger in KMU, dem Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, tätig.

Übersicht der Ausbildungen der Höheren Berufsbildung³

Höhere Fachschulen

- 450** **Bildungsgänge**
Vermittlung branchenspezifischer Kompetenzen zur Übernahme selbständiger Fach- und Führungsverantwortung
- 180** **Nachdiplomstudiengänge**
Weitere Spezialisierung und Vertiefung berufspraktischer Kompetenzen auf Kaderstufe

Eidgenössische Prüfungen

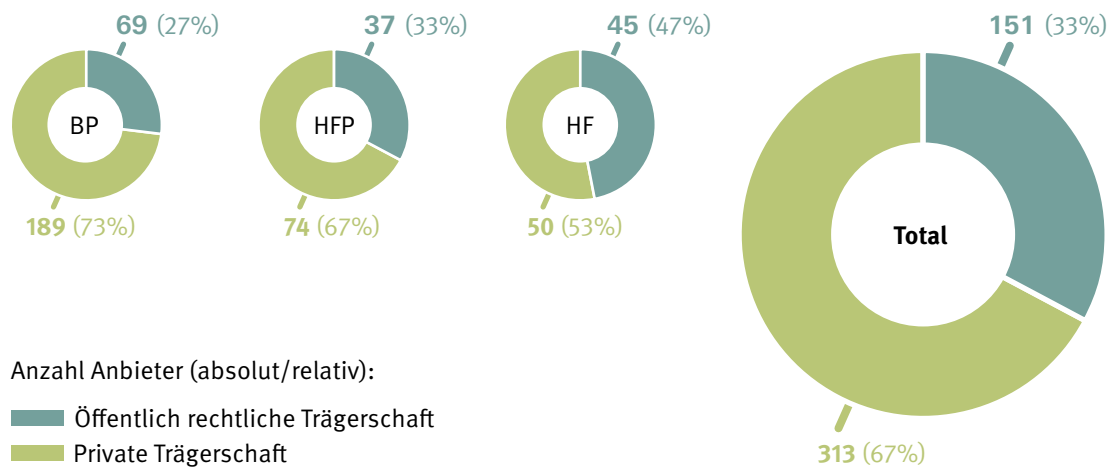
- 220** **Vorbereitende Kurse auf Berufsprüfungen**
Fachliche Vertiefung und Spezialisierung von Berufsleuten
- 170** **Vorbereitende Kurse auf Höhere Fachprüfungen**
Qualifikation von Berufsfachleuten als Expertinnen und Experten ihrer Branche oder für höhere Leitungspositionen

über **1000** Angebote der Höheren Berufsbildung

Wer bietet Höhere Berufsbildung an?

Eine grosse Anzahl privater und öffentlicher Schulen bieten flächendeckend und in allen Sprachregionen der Schweiz ca. 450 Bildungsgänge Höherer Fachschulen sowie Vorbereitungskurse auf rund 220 Berufs- und 170 höhere Fachprüfungen an.

Bedeutung des Angebots privater Bildungsanbieter im Bereich Höhere Berufsbildung (Stand 2012)⁴



Die Höhere Berufsbildung ist überwiegend privat organisiert und finanziert. Damit wird nicht nur ein einzigartig hoher Praxisbezug, sondern auch ein laufend den Bedürfnissen der Studierenden und ihren Arbeitgebenden angepasstes Bildungsangebot sichergestellt.

Neue Verbundpartnerschaft = Schulen als vierte Kraft⁵

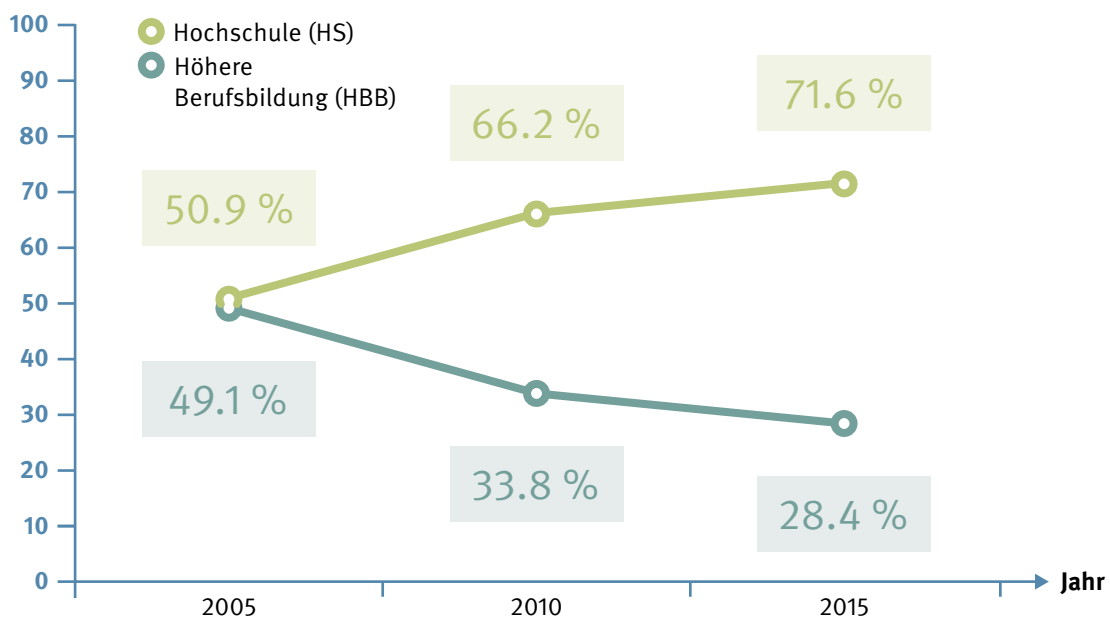


Wem nützt Höhere Berufsbildung?

Aus gesellschaftlicher Perspektive erzielt jeder in die Höhere Berufsbildung investierte Franken die mit Abstand höchste Rendite aller «Bildungsanlagen» (z.B. im Vergleich zu FH, Universität). Einerseits verhilft Höhere Berufsbildung den Absolvierenden zu markant höheren Einkommen. Diese führen bei Bund und Kantonen zu viel höheren Steuereinnahmen ohne - im Vergleich zum Hochschulbereich - wachsenden Subventionsausgaben, da die HBB massgeblich durch die Arbeitgebenden und die Studierenden selber finanziert wird. Andererseits ist niemand so wenig von Arbeitslosigkeit betroffen, wie die Absolvierenden der Höheren Berufsbildung.

Entwicklung Anteil Absolvierender Höherer Berufsbildung und Hochschulbildung in % im Vergleich⁶

Anteil Absolvierende in % (HS+HBB total)



Die Akademisierung der Gesellschaft schreitet mit Riesenschritten voran: während die Abschlüsse an Hochschulen (Bachelor/Master, MAS/EMBA, DAS und CAS) in den vergangenen 10 Jahren um beinahe das Zweieinhalbfache (!) zugenommen haben, stagnieren die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung (HF-Bildungsgänge/-NDS, eidg. Fachausweise/Diplome sowie übrige höhere Berufsbildung).

Die Hochschulen haben in den letzten 10 Jahren ihren Marktanteil auf Kosten der Höheren Berufsbildung um mehr als 40% gesteigert!

Das dichte Netz staatlich grösstmehrheitlich ausfinanzierter Hochschulbildung verdrängt und vernichtet die überwiegend privat organisierte und finanzierte Höhere Berufsbildung.

Call-to-Action

Obwohl die Höhere Berufsbildung für Gesellschaft, Wirtschaft und Individuen konkurrenzlos hohen Nutzen (Berufliche und soziale Integration, Wettbewerbs- und Arbeitsmarktfähigkeit, Steuersubstrat, Aufstiegschancen, Einkommen etc.) stiftet, steht sie zunehmend im Schatten der Hochschulen. Diese profitieren von der magischen Anziehungskraft ihrer international bekannten Abschlüsse und der massiv höheren Unterstützung mit öffentlichen Geldern.

Ohne rasche Verbesserung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind zahlreiche Angebote der Höheren Berufsbildung existentiell bedroht. Aufwändige PR-Aktivitäten öffentlicher Behörden (z.B. Kampagnen Berufsbildungsplus.ch) und unverdrossene Sympathiebekundungen bekannter Politiker/-innen und Wirtschaftsvertreter/-innen sind zweifellos gut gemeint, aber letztlich nutzlos. Notwendig sind vielmehr rasche und entschlossene Schritte von Politik und Verwaltung zur Erfüllung folgender Überlebensvoraussetzungen der Höheren Berufsbildung:

- Die explosionsartige, staatlich subventionierte Mengenausweitung im Hochschulbereich («Aka-demisierung» der Aus- und Weiterbildung) muss gestoppt werden.
- Träger und Anbieter von staatlich reglementierter Höherer Berufsbildung müssen viel rascher und einfacher auf neue Marktbedürfnisse reagieren können. Die entsprechenden Bewilligungsverfahren sind grundlegend zu verwesentlichen und massiv zu beschleunigen.
- Die Bezeichnung «Höhere Fachschule» (HF) muss, wie «Universität» oder «Fachhochschule» auch, geschützt werden.
- Höhere Fachschulen sind - analog zu den Hochschulen - institutionell zu anerkennen.
- Die Anerkennung von Höheren Fachschulen sollte ausschliesslich durch den Bund den erfolgen.
- Absolvierende eines Diploms HF sollen den Zusatz «eidgenössisch» im Titel tragen dürfen.
- Die HF-Diplome müssen durch den Bund unterzeichnet werden, da die Bildungsgänge und Rahmenlehrpläne seit der Revision der MiVo-HF unter enger Aufsicht des Bundes stehen.
- Die Bildungsanbieter müssen als gleichberechtigter Partner in die Verbundpartnerschaft aufgenommen werden.

Quellenverzeichnis

- 1 Vereinfachte Darstellung aus «Berufsbildung in der Schweiz – Fakten und Zahlen 2018», Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
- 2 Bundesamt für Statistik, verfügbare Daten auf Website und in Publikationen aus der Rubrik «Bildung und Wissenschaft», Zugriffe 24.04. und 11.07.2018
- 3 «Berufsbildung in der Schweiz – Fakten und Zahlen 2018» und «Übersicht Nachdiplomstudien HF nach Kantonen», SBFI
- 4 Angaben aus Baumeler, C., Dannecker, K., & Trede, I. (2014). Höhere Berufsbildung in der Schweiz. Expertenbericht Arbeitsdokument Geschäftsstelle SWIR (Band 2). Bern: SWIR.
- 5 Vereinfachte und ergänzte Darstellung aus «Berufsbildung in der Schweiz – Fakten und Zahlen 2018», SBFI
- 6 Bundesamt für Statistik, Daten auf Website und in Publikationen aus der Rubrik «Bildung und Wissenschaft» (Zugriffe 24.04. und 11.07.2018) sowie eigene Recherchen und Berechnungen

edu·suisse
für Bildungsvielfalt

c/o hsp – Hodler, Santschi & Partner AG
Belpstrasse 41, 3007 Bern
Tel. +41 31 381 64 54
Fax: +41 31 381 64 56
info@edu-suisse.ch, www.edu-suisse.ch